

Soziale Absicherung

Politik

Historisches

Aktivismus

Über die ÖG ME/CFS

Soziale Absicherung

Probleme in Österreich

Obwohl mehr als **60% der ME/CFS-Betroffenen nicht mehr arbeitsfähig** sind [1], gibt es **keine angemessene soziale Absicherung** in Österreich. 25% der Betroffenen sind so schwer krank, dass sie das Haus oder sogar Bett nicht mehr verlassen können. [2] Die **Lebensqualität** von ME/CFS-Erkrankten ist im Durchschnitt niedriger als bei anderen schweren chronischen Erkrankungen. [3], [4], [5], [6]

[1]: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/21641846.2014.978109?role=tab&scroll=top&needAccess=true&journalCode=rftg20>

[2]: <https://nap.nationalacademies.org/catalog/19012/beyond-myalgic-encephalomyelitis-chronic-fatigue-syndrome-redefining-an-illness>

[3]: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0132421>

[4]: <https://biomedicine.imedpub.com/differentiating-multiple-sclerosis-from-myalgic-encephalomyelitis-and-chronic-fatigue-syndrome.php?aid=19654>

[5]: <https://bmcpublichealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/1471-2458-11-402>

[6]: <https://www.mdpi.com/1648-9144/57/5/510>



[1]



[2]



[3]



[4]



[5]



[6]

Obwohl ME/CFS eine sehr **schwere und offiziell anerkannte Krankheit** ist, wird die **Diagnose ME/CFS in den meisten sozialrechtlichen Verfahren nicht anerkannt**. [7]

[7]: <https://mecfs.at/wp-content/uploads/Report-ME-CFS-Oesterreich-2021.pdf>



[7]

Keine spezialisierten Gutachter*innen

Bei der Zuerkennung von **Grad der Behinderung, Berufsunfähigkeitspension** und **Pflegegeld** gibt es für ME/CFS-Betroffene erhebliche Hürden: Es gibt keine auf ME/CFS spezialisierte Gutachter*innen in Österreich. BMSGPK [8] und PVA [9] verweisen auf die allgemeine Fortbildungspflicht für Gutachter*innen, die ME/CFS aber nicht abdeckt.

Viele **Gutachter*innen kennen die „Post Exertional Malaise“ (PEM) nicht**, und wissen nicht, dass ME/CFS-Erkrankte nach körperlicher oder mentaler Anstrengung oft eine Zustandsverschlechterung erleiden. Obwohl PEM mittels **Belastungstests** (z.B. Two-Day Cardiopulmonary Exercise Test (CPET)) festgestellt werden kann, werden diese **Tests in Österreich nicht durchgeführt**. Stattdessen werden oft **„psychologische Leistungstests“** durchgeführt [8], welche für ME/CFS-Erkrankte **nicht geeignet** sind.

[8]: https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/SPET/550/imfname_1422549.pdf

[9]: <https://www.parlament.gv.at/PtWeb/api/s3serv/file/e164ae90-e2b8-45be-9d74-5efad1cc1b4c>



[8]



[9]

DER SCHNELLE WEG ZUR FALSCHEN DIAGNOSE BEI: ME/CFS

SEIT 1969
ALS NEUROLOGISCHE
KRANKHEIT VON DER
WHO ANERKANNT
(G93.3)

STANDARD
UNTERSUCHUNGEN
ohne Befund

- AAK
- SCHELLONG-TEST
- MITO-CHONDRIEN
- CYTOKINE
- MICROCLOTS
- U.V.M.

u.a. F32.-

DEPRESSION

Erwähnen von
Erschöpfung, Müdigkeit
oder Fatigue (nach
geringer Anstrengung)

Einfordern weiterer
Untersuchungen
& auf körperliche
Ursachen beharren

SOMATOFORME
STÖRUNG

F45.-

PSYCH-
DIAGNOSE

NEURASTHENIE

F48.-

„SCHWIERIG“

„FEHLENDE
KRANKHEITS-
EINSICHT“

DU BEMÜHST
DICH NICHT GENUG
!

Verweigern von
Reha und/oder
bewegungs-basierten,
aktivierenden
Therapieangeboten



keine Besserung/
Verschlechterung
der Symptome

Kaum Chancen auf korrekte Einstufung

ME/CFS-Betroffene müssen oft **jahrelange Gerichtsverfahren** auf sich nehmen, um soziale Unterstützung zu bekommen. Oft geschieht dies jedoch nur unter Einstufung einer anderen (meist psychischen) Erkrankung. Diese **falsche Einstufung** führt in Folge wiederum zu **schädlichen Behandlungsansätzen**, die aber verpflichtend sind, um Sozialleistungen zu erhalten.

Schlechte Versorgung wirkt sich auf psychisches Wohl aus

ME/CFS-Erkrankte haben also nicht nur eine **geringere Lebensqualität**, sondern sind auch **sehr schlecht versorgt**. Die Schwere der Erkrankung und die fehlende behördliche Anerkennung von ME/CFS führen für die Betroffenen oft zu **dramatischen finanziellen und sozialen Situationen**. Diese Umstände schlagen sich in einer hohen Rate an **Suizidgedanken** [10] unter den ME/CFS-Betroffenen und schließlich in einer **erhöhten Suizidrate** [11] nieder.

[10]: <https://mecfs.at/wp-content/uploads/Report-ME-CFS-Oesterreich-2021.pdf>

[11]: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/07399330600803766>



[10]



[11]

Mehr Information zu erhöhter Familienbeihilfe, Grad der Behinderung und Behindertenpass, Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension und Pflegegeld:

Link: <https://mecfs.at/betroffene/>



Soziale Absicherung

Politik

Historisches

Aktivismus

Über die ÖG ME/CFS

Politik

Der ME/CFS Report Österreich 2021

2021 veröffentlichte die Patient*innenorganisation „Österreichische Gesellschaft für ME/CFS“ den ME/CFS Report Österreich 2021 [1]. Als erster Bericht dieser Art in Österreich wurde dafür die Lage der Betroffenen erhoben und die massiven Probleme der Betroffenen aufgezeigt. Ergebnisse waren zum Beispiel:

- Es dauert **5 – 8 Jahre** für ME/CFS-Betroffene vom Auftreten der Symptome bis zur Diagnose
- ME/CFS-Betroffene haben eine **geringe Lebensqualität und Leistungsfähigkeit**
- ME/CFS-Betroffene sind in Österreich weder im Gesundheits- noch im Sozialsystem versorgt und in gesundheitlich und sozial **äußerst schwierigen Situationen**

[1]: <https://mecfs.at/wp-content/uploads/Report-ME-CFS-Oesterreich-2021.pdf>



[1]

ME/CFS-Petition in Österreich (2021-2023)

Die Petition „ME/CFS: Anerkennung, medizinische Versorgung & Absicherung von Betroffenen sowie Forschungsförderung“ [2] wurde Ende 2021 von der ÖG ME/CFS initiiert.

Die Petition forderte dringende Verbesserungen für ME/CFS-Betroffene in Österreich zu den Themen Information und Aufklärung, medizinische Versorgung, soziale Absicherung und Forschung.

27.000 Menschen (knapp 20.000 davon aus Österreich) haben die Petition mit ihrer Unterschrift unterstützt. Im November 2021 wurde die Petition von Heike Grebien (Grüne) in den Nationalrat eingebracht.

[2]: <https://mecfs.at/politik/#petition>



[2]

Stellungnahmen und Anhörung zur Petition

Viele **Betroffene, Angehörige, Unterstützer*innen, Institutionen, Organisationen und Interessenvertretungen** haben **Stellung zur Petition** [3] genommen. Sie haben auf die schwierige Situation der Betroffenen und ihrer Familien und Angehörigen aufmerksam gemacht und sich für eine Verbesserung eingesetzt.

Im Petitionsprozess wurden auch **öffentliche Institutionen** um ihre **Stellungnahmen** [3] gebeten. Besonders diese Stellungnahmen zeigen, dass es in vielen öffentlichen Bereichen noch an **Expertise zu und Bewusstsein für ME/CFS mangelt**.

Im Sommer 2022 hatten die Abgeordneten des Petitionsausschusses bei einer Anhörung die Möglichkeit, die Anliegen der Betroffenen direkt von der ÖG ME/CFS zu hören und Fragen zu stellen.

[3]: <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/PET/80?selectedStage=101>



[3]

Entschließungsantrag als Ergebnis der Petition

2023 wurde die Petition vom Petitionsausschuss an den Gesundheitsausschuss überwiesen. Aus diesem ging ein **Entschließungsantrag** [4] hervor, der im April 2023 einstimmig im Nationalrat angenommen wurde. Der Antrag fordert die zuständigen Ministerien zur **Verbesserung der medizinischen Versorgung und Forschungsförderung** auf.

„Die Bundesregierung und im Speziellen der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wird aufgefordert, sich weiterhin und verstärkt für eine verbesserte Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitswesen und damit für eine bessere diagnostische und bedarfsorientierte therapeutische Versorgung von ME/CFS-Betroffenen in Österreich einzusetzen. Sinnvoll wäre unter anderem die Schaffung eines Beratungsgremiums zusammengesetzt aus einschlägigen Expertinnen und Experten, die sich mit postviralen/postinfektiösen Syndromen auseinandersetzen. Weiters soll sich der Bundesminister für die stärkere Berücksichtigung von postviralen/postinfektiösen Syndrome in medizinischen Leitlinien, unter Einbeziehung der betroffenen Selbsthilfegruppen, einsetzen.

Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz werden aufgefordert, sich in Zusammenarbeit mit den für Aus- und Fortbildung zuständigen Einrichtungen für die Förderung des interdisziplinären Austausches der fachärztlichen Disziplinen zu postviralen/postinfektiösen Erkrankungen und im speziellen zu ME/CFS einzusetzen sowie die wissenschaftliche Forschung zu unterstützen.“

Der Entschließungsantrag ist die Grundlage für die weitere politische Arbeit zu ME/CFS in Österreich und führt hoffentlich rasch zu konkreten Verbesserungen für die Betroffenen und ihre Angehörigen.

[4]: <https://www.parlament.gv.at/gegenstand/XXVII/E/320>



[4]

Soziale Absicherung

Politik

Historisches

Aktivismus

Über die ÖG ME/CFS

Historisches zu ME/CFS

Seit **mindestens 200 Jahren** ist ME/CFS in der medizinischen Fachliteratur **dokumentiert**.

Früher wurde ME/CFS als Hysterie abgetan

Im **19. Jahrhundert** wurde ME/CFS von Ärzten als „**Hysterie**“ definiert, alleine die Begrifflichkeit galt als Sinnbild schlechthin, eine **Herabwürdigung und Verharmlosung** einer schweren chronischen Erkrankung; dies lag u.a. auch daran, dass **Frauen** - damals wie heute - **mehr als doppelt so häufig von ME/CFS betroffen** sind („hysterische Frau/en“).

Prägung des Begriffs ME/CFS

In den **1930er** Jahren wurde die Erkrankung erstmals nach einem **Clusterausbruch** in einem **Krankenhaus in Los Angeles** beschrieben.

Seit den **1950er** Jahren wurde der Begriff „**Myalgische Enzephalomyelitis**“ geprägt, die Bezeichnung „**Chronic Fatigue-Syndrom**“ kam in den **80er** Jahren dazu.

2015 hat das US-amerikanische Institute of Medicine (IOM) vorgeschlagen, der Krankheit einen neuen Namen zu geben: „**SEID**“ – Systemic Exertion Intolerance Disease, also systemische Belastungsintoleranz. **Der Begriff „SEID“ als Erkrankungsname für ME/CFS setzte sich jedoch nicht durch.** [1]

[1]: <https://www.me-cfs.net/leben-mit-me-cfs/geschichte-von-me-cfs/me-cfs-namensentwicklung>



~~"FATIGUE - SYNDROM"~~

~~"MÜDIGKEITS - SYNDROM"~~

~~"ERSCHÖPFUNGS - SYNDROM"~~

NENNT

ME/
CFS BEIM
NAMEN

MUSKELSCHMERZ,
-ZUCKEN, -ZITTERN

BELASTUNGS-
INTOLERANZ (PEM)
BIS HIN ZUR
BETTLÄGRIGKEIT
UND/ODER
UNFÄHIGKEIT ZU
SPRECHEN & ESSEN

NERVENSCHMERZEN

SCHWINDEL,
BENOMMENHEIT

KOPFSCHMERZ

ATEMNOT

EXTREME
KÖRPERLICHE
SCHWÄCHE

GELENKSCHMERZEN

LICHT- &
GERÄUSCH-
EMPFINDLICH -
KEIT/INTOLERANZ

GRIPPE - / KRANKHEITS -
GEFÜHL

BRAIN FOG
KONZENTRATIONS-
STÖRUNGEN BIS HIN
ZUR „UNFÄHIGKEIT ZU
DENKEN“

PULS - &
BLUTDRUCK-
SCHWANKUNGEN

SCHLAFSTÖRUNGEN

CHRONISCH

VERDAUUNGSBESCHWERDEN

UNHEILBAR

UNVERTRÄGLICHKEITEN

KAUM ANERKENNUNG
& MEDIZINISCHE
VERSORGUNG

ALLERGIEN

NICHT SELTEN:

MIND. 500.000
BETROFFENE
IN DEUTSCHLAND

Florence Nightingale hatte ME/CFS-ähnliche Symptome

Florence Nightingale (1820-1910), die als Pionierin der modernen Krankenpflege gilt, ist eine der ersten öffentlich bekannten Personen, die **ME/CFS-ähnliche Symptome** dokumentiert hat. Sie war selbst **nach einer Fieber-Infektion jahrelang bettlägerig**. Deshalb gilt der **12. Mai** – anlässlich ihres Geburtstags – als **ME/CFS-Awareness-Day**, mit dem Ziel, Bewusstsein für die Erkrankung zu schaffen.

Internationale Klassifikation von ME/CFS

ME/CFS ist jedoch **seit 1969 von der WHO als neurologische Erkrankung** unter G93.3 kodiert. Somit ist die **Erkrankung seit über 50 Jahren (!) Teil des weltweit wichtigsten, anerkannten Klassifikationssystems** für medizinische Diagnosen.

Internationale Gesundheitsbehörden, wie CDC (Centers for Disease Control and Prevention) [2] in den USA und NICE (National Institute for Health and Care Excellence) [3] im Vereinigten Königreich, stellen umfassende Leitlinien zur Diagnose und Behandlung von ME/CFS zur Verfügung, die auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft gehalten werden.

[2]: <https://www.cdc.gov/me-cfs/index.html>

[3]: <https://www.nice.org.uk/guidance/ng206>



[2]



[3]

Überarbeitung von Behandlungsempfehlungen

Erst im Jahr **2021** erfolgte die **grundlegende Überarbeitung und Veröffentlichung der Behandlungsempfehlungen zu ME/CFS durch NICE**. Vor allem wurde dabei herausgearbeitet, dass **Behandlungsmethoden aus dem Bereich der Psychiatrie** (Gesprächs-, Bewegungs- bzw. Aktivierungstherapie) **für ME/CFS unpassend oder sogar schädlich sein können!**

Und dennoch ist **ME/CFS in Österreich bisher nicht Teil einer medizinischen oder pflegerischen Ausbildung** und folglich auch nicht **ausreichend be- sowie anerkannt!** Aufgrund der Unbekanntheit der Erkrankung haben Betroffene nicht nur mit der Schwere der Erkrankung selbst, sondern auch mit der **Stigmatisierung im privaten sowie sozialen Umfeld** zu kämpfen.



Soziale Absicherung

Politik

Historisches

Aktivismus

Über die ÖG ME/CFS

Aktivismus I

Internationaler ME/CFS-Tag am 12. Mai

Am **12. Mai** ist der **internationale ME/CFS-Tag**. Dieser Tag soll auf die schwierige Situation der Betroffenen aufmerksam machen und Bewusstsein schaffen. Denn obwohl ME/CFS seit 1969 von der WHO als neurologische Erkrankung unter G93.3 klassifiziert ist, ist die Situation der Betroffenen äußerst schwierig: Es fehlt an Anerkennung, medizinischer Versorgung, sozialer Absicherung und Forschungsförderung.

In Österreich gibt es bis heute keine einzige Ambulanz oder öffentlich finanzierte Anlaufstelle. Die soziale Absicherung ist durch fehlende Expertise und häufiges Unterschätzen der Krankheitslast für die Betroffenen enorm schwierig.

Historisch wird der internationale ME/CFS-Tag am **Geburtstag von Florence Nightingale** (1820-1910), Pionierin der modernen Krankenpflege, begangen. Sie ist eine der ersten öffentlich bekannten Personen, die ME/CFS-ähnliche Symptome dokumentiert hat. Sie war selbst nach einer Fieber-Infektion jahrelang bettlägerig.

Weltweit finden unterschiedliche Aktionen statt, um ME/CFS und die Betroffenen sichtbar zu machen. Folgende Aktionen organisierte die ÖG ME/CFS 2023 in Österreich.

Protestaktion auf dem Heldenplatz Wien

Auf dem Heldenplatz in Wien fand am 12. Mai 2023 eine Protestaktion in der Tradition von #MillionsMissing [1] statt.

#MillionsMissing ist eine internationale Bewegung. 2016 wurde sie von der Non-Profit Organisation #MEAction (Los Angeles) ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion soll weltweit auf die **Millionen von ME/CFS-Erkrankten** aufmerksam gemacht werden, denen aufgrund ihrer Krankheit viele Teile ihres Lebens fehlen: ihre Karriere, Zeit die sie mit ihrer Familie verbringen können oder kleine Momente, wie in der Sonne ein Buch zu lesen, oder mit einer Freundin zu reden. Ebenso soll auf die Millionen fehlender Forschungsgelder und die Millionen von Ärzt*innen mit fehlender Ausbildung zu ME/CFS aufmerksam gemacht werden.

[1]: <https://www.millionsmissing.de/>



[1]



Foto: Egon Scherl



Die Aktion der ÖG ME/CFS am Heldenplatz fand unter dem Motto **#unversorgtseit1969** statt, als Referenz auf die Anerkennung der Erkrankung durch die WHO seit 1969. Betroffene und ihre Angehörigen machten dort auf die schlechte Versorgungslage aufmerksam. Als Zeichen für die Betroffenen, die zu krank sind, um selbst vor Ort zu protestieren, wurden Schuhe und Botschaften gesammelt, die am Heldenplatz aufgestellt wurden. Es folgten Redebeiträge von Künstler*innen, Forscher*innen und Aktivist*innen.

Blaue Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten und Gebäuden in ganz Österreich

Eine Aktion, die wiederholt stattfand, ist die blaue Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten und Gebäuden in ganz Österreich in der Nacht vom 12. Mai. Blau ist die ME/CFS-Awareness-Farbe. Mit dabei waren unter anderen: Wiener Riesenrad, Volkstheater, Donaukanalbrücken, Grazer Uhrturm, Orpheum Graz, Lentos, ARS Electronica, Goldenes Dachl, Pyramidenkogel, Lindwurm, Schloss Mirabell, Schlossberg Bruck/Mur, Klangturm St. Pölten, Burgruine Falkenstein, Varena Vöcklabruck, Hochstrahlbrunnen Wien, Lichtdecke Praterstern Wien, Congress Salzburg.



Fotos: Egon Scherl

Aktivismus II

Was kann ich tun, um zu helfen?

Sie möchten ME/CFS-Betroffene unterstützen?

Folgend sind Anregungen, die dazu beitragen, Schritt für Schritt Bewusstsein für die schwere Krankheit zu schaffen. Der Kampf um Anerkennung, Versorgung, Absicherung und Forschung ist leider ein Marathon und kein Sprint – schnelle Lösungen sind nicht in Sicht. Umso wichtiger ist jeder Beitrag, der in den individuellen Möglichkeiten machbar ist – für Betroffene, Angehörige und Unterstützer*innen!

Patient*innenorganisationen unterstützen

Eine direkte finanzielle Unterstützung der Arbeit von Patient*innenorganisationen und ihres Einsatzes sind durch Spenden oder Fördermitgliedschaften möglich.

Viele Organisationen freuen sich auch über neue Team-Mitglieder, die aktiv mitarbeiten und Aufgaben übernehmen.

Auch wenn Menschen eigenständige Ideen haben, wie für ME/CFS mehr Bewusstsein geschaffen werden kann, können Patient*innenorganisationen bei der Umsetzung unterstützen.

Kontakte:

Österreichische Gesellschaft für ME/CFS

<https://mecfs.at/>



Schlechte Erfahrungen melden

Probleme in der Versorgung und Anerkennung von ME/CFS müssen sichtbar gemacht werden. Das ist nicht einfach.

Vereine wie die ÖG ME/CFS zeigen die Probleme von ME/CFS-Betroffenen in der medizinischen Versorgung und bei Begutachtungen in sozialrechtlichen Verfahren auf. Aber es ist auch wichtig, dass diese Erfahrungsberichte bei Stellen wie der Patientenadvokatur oder der Volksadvokatur sichtbar werden. Nur wenn sich Meldungen zu einem Thema häufen, können sie politischen Druck erzeugen.

So hat beispielsweise die Volksadvokatur in den letzten Jahren am Internationalen Tag für ME/CFS am 12. Mai öffentlich bessere Unterstützung für ME/CFS-Betroffene gefordert.

Weitere Infos und Kontakte unter:

<https://mecfs.at/betroffene/#engagement>



Politiker*innen kontaktieren

Auch viele Politiker*innen haben noch nichts von ME/CFS gehört. Während beispielsweise die Patient*innenorganisation ÖG ME/CFS in ihrem politischen Engagement hart daran arbeitet, die Situation für die Betroffenen endlich zu verbessern, hilft jede direkte Kontaktaufnahme durch Betroffene, Angehörige und Unterstützer*innen, um auf die schlechte Lage der ME/CFS-Erkrankten in Österreich hinzuweisen. Eine Möglichkeit ist, Nationalratsabgeordnete aus der eigenen Umgebung oder für Gesundheit zuständige Politiker*innen auf Bundes- und Landesebene anzuschreiben.

Medien kontaktieren

Um das Interesse für ME/CFS zu steigern, können Betroffene, Angehörige und Unterstützer*innen selbst direkt Kontakt mit Medien (z.B. Print, Online-Medien, Podcasts) aufnehmen und von ihren Erfahrungen berichten.

Wer das gerne tun würde, aber keine Kontakte zu Medien hat, kann sich zum Beispiel bei der Sprecher*innendatenbank der ÖG ME/CFS eintragen lassen und Bescheid bekommen, wenn es passende Anfragen von Medien zur Vermittlung gibt.

ÖG ME/CFS Sprecher*innendatenbank:
<https://mecfs.at/sprecherinnendatenbank/>



ÖG ME/CFS Presseteam: presse@mecfs.at

Auf ME/CFS aufmerksam machen

Auch im eigenen Umfeld kann Bewusstsein für ME/CFS geschaffen werden. Das nächste Gespräch mit Freund*innen, Verwandten, oder der nächste Kontrolltermin beim Hausarzt oder der Hausärztin kann genutzt werden, um das Thema ME/CFS anzusprechen.

Oft müssen die Gespräche mehrmals geführt werden, manches Mal erreicht man auch nichts, aber ganz oft trägt ein Gespräch dazu bei, jemanden auf das Thema und das Leid der Betroffenen aufmerksam zu machen.

Social-Media kann ein einfacher Einstieg ins Thema sein. Auch das Teilen von ME/CFS spezifischen Beiträgen kann andere auf ME/CFS aufmerksam machen.

Die Österreichische Gesellschaft für ME/CFS

auf Instagram:

https://www.instagram.com/oeg_mecfs/



auf Facebook:

<https://www.facebook.com/oegmecfs>



auf Twitter:

https://twitter.com/oeg_mecfs



Soziale Absicherung

Politik

Historisches

Aktivismus

Über die ÖG ME/CFS

Über die ÖG ME/CFS als Teil der ME/CFS Community

Wer sind wir?

Die **Österreichische Gesellschaft für ME/CFS** [2] wurde 2017 **von Betroffenen für Betroffene** gegründet und setzt sich für die **ME/CFS-Erkrankten und ihre Rechte in Österreich** ein. Im Team des Vereins engagieren sich **ehrenamtliche Mitglieder**, die meist **selbst von der Erkrankung betroffen** sind. Neben internen Tätigkeiten in Vereinsverwaltung zum reibungslosen Ablauf hinter den Kulissen, engagiert sich die ÖG ME/CFS in folgenden Bereichen:

- Information & Unterstützung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildung & Forschungsunterstützung
- Politische Arbeit

ME/CFS-Betroffene sind in medizinischer Versorgung und sozialer Absicherung oft auf sich alleine gestellt, weil öffentliche Strukturen fehlen. Deshalb sind Selbsthilfe und Information sowie der Austausch mit anderen Betroffenen für ME/CFS-Betroffene notwendig und besonders wichtig. Das versucht die ÖG ME/CFS zu ermöglichen.

[2]: <https://mecfs.at/ueber-uns/>



[2]

ÖG ME/**CFS** | **ÖSTERREICHISCHE
GESELLSCHAFT
FÜR ME/CFS**

Dieser Text wurde von der
Österreichischen Gesellschaft für ME/CFS verfasst.
<https://mecfs.at/>



Grafiken: **Franziska Hannig**
<https://www.instagram.com/francesha/>



Layout: **Matthias Mollner** / BLACK FERK STUDIO
<https://blackferkstudio.com/>



